

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 18

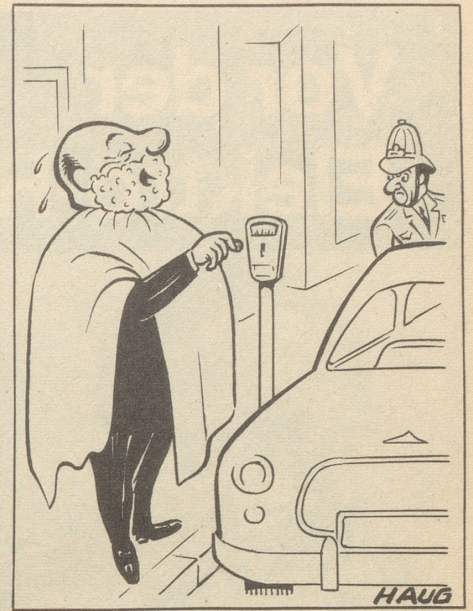
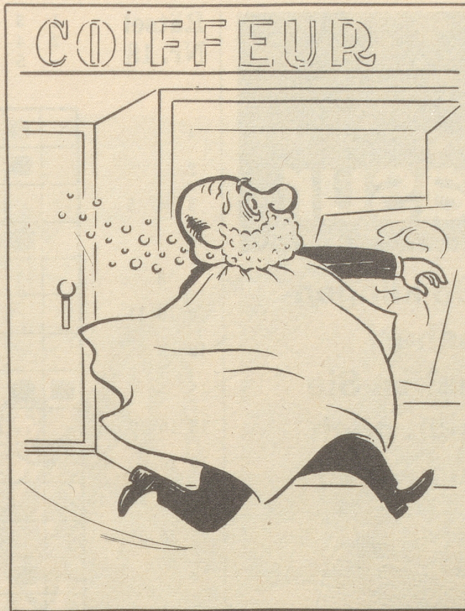
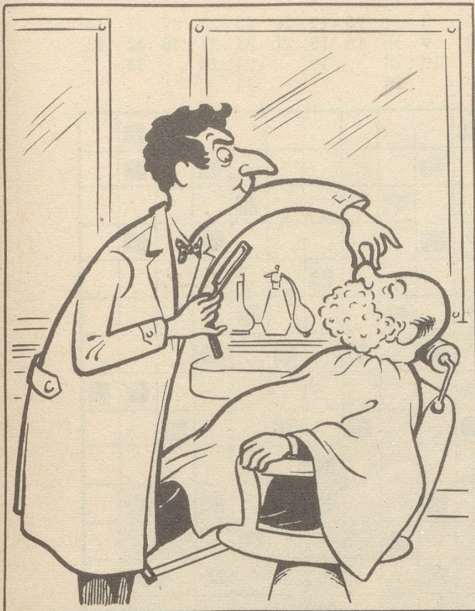
PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BESCHWÖRUNG

Nun da es wieder Süden wird im Norden
und sich der Frühling auf sein Amt besinnt,
sind wir bedeutend fröhlicher geworden,
weil eine neue Jahreszeit für uns beginnt.

Noch steckt die Kälte uns in allen Knochen
und macht, daß jegliches Gefühl in uns erstarrt,
und dennoch hoffen wir: was angebrochen,
sei nicht geträumte Zukunft, sondern Gegenwart.

Von jetzt an soll nur Wärme sich entfalten,
auch wenn von Island her, wo sie sich schlecht benahm,
aus einer geographisch eher kalten
und rauhen Zone über uns die Mailuft kam.

Wird sie, die wir mit aller Macht beschwören
und die uns manche Kalorien schuldig blieb,
wohl unser heißes Flehen bald erhören,
nachdem ich ihr ins Album dieses Verslein schrieb? –

Fridolin Tschudi

